

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Gegenwärtige Radwege sind für Zerschneidung im unteren Saaleetal verantwortlich

Entgegen jeglicher ökologischer Vernunft haben die Verantwortlichen des früheren Saalkreises zusammen mit der Stadt Wettin und den Gemeinden Dössel, Döblitz und Rothenburg ein flächendeckendes Zerschneiden wertvoller Landschaften im unteren Saaleetal mit Asphalttrassen zu verantworten. Das als Radwanderwegbau deklarierte steuerfinanzierte Vorhaben trägt weiter dazu bei einst unversiegelten Boden komplett zu versiegeln. Somit werden für Klein- und Kleinstlebewesen fast unüberwindbare Hindernisse geschaffen, welche sich im Sommer aufheizen und keine Tarnung gegenüber Fraßfeinden bietet. Darüber hinaus haben Beispiele mit derartigen Kleinstraßen gezeigt, dass verstärkt Motorräder und Mopeds die Wege nutzen. Dabei schreckt man noch nicht einmal vor Naturschutzgebieten zurück. Ferner tragen derartige Baumaßnahmen kräftig zum deutschlandweiten Trend bei, welcher besagt, dass laut Statistischem Bundesamt und Umweltbundesamt in Deutschland tagtäglich zwischen 120 und 130 ha Boden neu versiegelt werden. Das entspricht in etwa einer Fläche von 66 Fußballfeldern.

In dem Zusammenhang machten sich ferner eine ausgiebige Bepollung der Wege notwendig, um das ungehinderte Befahren mit Kraftfahrzeugen aller Art zu verhindern, aber die Nutzung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge, Maschinen und Geräte zu ermöglichen. Nur so konnte auch die Gefahr für die Fahrradfahrer und Fußwanderer gesenkt werden.

Aus diesem Grund hat der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) von Anfang an die Verantwortlichen aufgefordert, die knappen öffentlichen Mittel nicht noch zur flächendeckenden Zerschneidung wertvoller arten- und strukturreicher Landschaften zu verwenden und daher den asphaltierten Wegebau sofort zu stoppen. Stattdessen gilt es dafür Sorge zu tragen, dass der motorisierte Individualverkehr die unbefestigten Wege nicht weiter nutzen und zerfahren kann. Außerdem sind ordnungsgemäße Beschilderungen und Kontrollen vonnöten.

Das nunmehr die Poller Rettungsmaßnahmen behindern, liegt in der verfehlten Radwegpolitik in der freien Landschaft begründet. Umklappbare Poller müssen stabil genug sein, um Vandalismus trotzen zu können. Zudem müssten die Landwirte passendes Werkzeug erhalten. Eine Nichtbepollung dagegen ist nicht akzeptabel, da sich sofort ein hemmungsloser Kraftfahrzeugsverkehr einstellen, der u.a. so Radfahrer und Fußwanderer in Gefahr bringen würde.

Halle (Saale), den 02.07.2009

Andreas Liste
Vorsitzender